

PRESSEINFORMATION

Gleichberechtigung verteidigen, Antifeminismus bekämpfen IN VIA Köln fordert entschlossene Maßnahmen

Köln, 07.03.2025: **Zum Internationalen Frauentag warnt IN VIA Köln vor der Bedrohung der Demokratie durch Antifeminismus. Es braucht entschiedene Maßnahmen gegen Angriffe auf die Gleichberechtigung sowie mehr Förderung für Projekte, die Frauen und Mädchen stärken.**

Seit 127 Jahren setzt sich IN VIA Köln für Chancengleichheit und Selbstbestimmung ein – doch strukturelle Benachteiligungen und antifeministische Strömungen sind allseits spürbar. Eine aktuelle Umfrage unter Teilnehmerinnen eines IN VIA-Projektes zeigt, wie tief Unsicherheit und Sorgen verankert sind und doch zur Normalität gehören: Viele junge Frauen berichten, dass sie sich nicht allein im Dunkeln durch den Park trauen oder auf der Straße wiederholt Belästigungen erleben. Viele schreiben ihren Freund*innen, wenn sie sicher zu Hause angekommen sind – eine Vorsichtsmaßnahme, die in einer gleichberechtigten Gesellschaft überflüssig sein sollte. „Ich müsste mir keine Gedanken machen, wie kurz mein Rock ist“, sagt eine Teilnehmerin auf die Frage *Woran würdest Du in Deinem Alltag erkennen, dass es keine Gewalt gegen Frauen gibt?* und macht damit deutlich, wie sehr Gewaltandrohung das Leben von Frauen prägt.

Antifeministische Bewegungen zementieren Machtgefälle in Geschlechterverhältnissen. Laut der Leipziger Autoritarismus-Studie 2024 vertritt ein Viertel der Befragten ein geschlossenes antifeministisches Weltbild. „Die Zahlen verdeutlichen, dass Gleichstellung und Geschlechtergerechtigkeit von Vielen infrage gestellt werden. Das machen sich antifeministische Akteur*innen zunutze, um strategisch gegen Errungenschaften und Vorhaben in diesem Bereich vorzugehen – oftmals weltweit vernetzt. Das trifft die Grundfesten unserer freiheitlichen Demokratie“, warnt Katja Schauen, Vorständin von IN VIA Deutschland und IN VIA Köln.

Antifeminismus dient häufig als Einfallstor für Rechtsradikalismus und religiösen Fundamentalismus. Besonders in sozialen Medien verbreiten sich entsprechende Inhalte rasant, während Aktivist*innen und Politiker*innen massiven Angriffen ausgesetzt sind. „Wir können nicht zulassen, dass diese Menschen gezielt zum Schweigen gebracht werden. Wenn sie sich aus politischen Diskursen zurückziehen, hat das verheerende Folgen für unsere Demokratie. Darum braucht es dringend einen effektiveren Schutz von Betroffenen und eine verbesserte Strafverfolgung“, fordert Schauen.

Mit Projekten wie der Sozialen Kulturarbeit, dem Mädchenwohnheim Teresa-von-Avila-Haus oder der ZentralE, einem Zentrum für Alleinerziehende, stärkt IN VIA Köln Frauen und Mädchen in ihrer Selbstbestimmung. Dabei werden Geschlechterrollen reflektiert, antifeministische Bewegungen kritisch hinterfragt und Betroffene unterstützt.

Mehr zu den Projekten von IN VIA Köln unter www.invia-koeln.de

IN VIA
Kath. Verband für
Mädchen- und
Frauensozialarbeit
Köln e.V.

Aline Mühlbauer
Stabsstelle Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit

Stolzestraße 1a
50674 Köln

Tel.: 0221 4728 651

aline.muehlbauer@
invia-koeln.de

www.invia-koeln.de

IN VIA Köln ist ein innovativer und zukunftsweisender, katholischer Sozialverband, der sich für Chancengleichheit und Teilhabe – unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft, Religion, sexueller Identität und Unterstützungsbedarf einsetzt. Wir befähigen und bestärken Menschen durch unsere Bildungs-, Teilhabe- und Inklusionsangebote. Die Basis unserer Arbeit ist das christliche Menschenbild. 1898 aus dem Ehrenamt entstanden, ist IN VIA Köln einer der Pioniere deutscher Sozialarbeit. Wir sind ein Fachverband der Caritas und heute mit über 800 Mitarbeitenden und mehr als 160 Ehrenamtlichen einer der größten Sozialverbände in Köln.